

Eingang Büro Stadtrat	Vorlagen-Nr. Stadtrat-Sitzung	TOP Stadtratsitzung
05.09.2008	832-49/2008	3 öT

Stadtverwaltung Eisenach

Beschlussvorlage

Berichtsvorlage

Dezernat	Amt	Aktenzeichen
III	Amt für Tiefbau und Grünflächen	

Betreff
Krematorium der Stadt Eisenach Hier: Sachstandsbericht zur Beratung und späteren Entscheidung

Vom Fachamt auszufüllen		vom Büro Stadtrat auszufüllen						
Beratungsfolge (zutreffendes ankreuzen)	Sitzung		Sitzungstermin	TOP	Abstimmungsergebnis			Beschluss Nr.
	öff.	n.öff.			ja	nein	Enth.	
<input checked="" type="checkbox"/> Beigeordnetensitzung								
<input type="checkbox"/> Ortschaftsrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Rechnungsprüfungsausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Kultur und Tourismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Familie, Jugend, Soziales und Gesundheitswesen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Jugendhilfeausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input type="checkbox"/> Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
<input checked="" type="checkbox"/> Haupt- und Finanzausschuss	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10.09.2008					
<input checked="" type="checkbox"/> Stadtrat	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26.09.2008	3öt				

Finanzielle Auswirkungen			
<input checked="" type="checkbox"/> keine Berührung des Wirtschaftsplans			
<input type="checkbox"/> Berührung des Wirtschaftsplans			
<input type="checkbox"/> Erfolgsplan <input type="checkbox"/> Vermögensplan <input type="checkbox"/> Investitionsplan zum Vermögensplan		Sachkonto:	KST:
		Bereich:	KTR:
		Seite:	Lfd. Nr.:
Mittel	Lt. Wirtschaftsplan bzw. Nachtrag d. lfd. Jahres - EUR -	Ausgabereserv. aus VJ bzw. Verpflichtungsermächtigung - EUR -	insgesamt - EUR -
Wirtschaftsplan			
Inanspruchnahme			
./ . verausgabt			
./ . vorgemerkt			
= verbleib. Planansatz			
Frühere Beschlüsse			
Beschl.-Nr.:	Beschl.-Nr.:	Beschl.-Nr.:	Beschl.-Nr.:

Bericht

1. Entwicklung des Krematoriums

Das Krematorium der Stadt Eisenach wird als deutschlandweit eines der Ersten seit 1902 betrieben und ist nach einem auf Grund von Umweltschutzbestimmungen notwendigen und aus denkmalschutzrechtlichen Gründen besonders aufwendigen Neubaus der Einäscherungsanlage mit einer Bausumme von 3,2 Mio. € im Januar 1999 erneut in Betrieb genommen worden.

Konzeptionell und schließlich bei der Neukalkulation der Kremationsgebühr im Jahr 2001 wurde davon ausgegangen, dass die Anlage als so genannter Hoheitsbetrieb geführt wird. Auf der Grundlage der ab 01.01.2002 geltenden Gebühr von 183,74 € pro Kremation, kalkuliert unter der Annahme von durchschnittlich mindestens 2.000 Einäscherungen pro Jahr, und der tatsächlichen Anzahl Kremationen schloss die Kostenstelle Krematorium bis zum 31.12.2004 mit positiven Betriebsergebnissen ab.

Im Zuge der Novellierung des Thüringer Bestattungsgesetzes wurde ab 01.01.2005 die Möglichkeit der Betreibung von Feuerbestattungsanlagen durch private Träger eröffnet. Diese Neuregelung hatte körperschaftssteuerrechtlich die Behandlung der Krematorien (auch kommunaler) als Betriebe gewerblicher Art zur Folge.

Dies führte letztlich auch zur Umsatzsteuerpflicht. Nach einer Übergangsfrist von 4 Monaten (ab 01.05.2005) unterlagen somit alle Umsätze aus Kremationen der Umsatzsteuer.

Um ab diesem Zeitpunkt weiterhin einen Nettoumsatz von 183,74 € pro Kremation zu realisieren, hätte die Kremationsgebühr um 16 % auf 213,14 € Brutto erhöht werden müssen.

Tatsächlich erfolgte in 2005 eine Gebührenerhöhung um lediglich 1,52 € auf Brutto 185,26 €, da eine hinreichende Anpassung auf Grund der Konkurrenzsituation nicht vertretbar war. Dies begründet sich zum einen darin, dass der Neubau im Jahre 1998 unter hoheitlichen Bedingungen erfolgte und daher die Investition mangels Vorsteuerabzugsberechtigung zu Bruttowerten zu verbuchen war. Die in den Investitionskosten somit enthaltene Umsatzsteuer in Höhe von erheblichen 440 T € war demzufolge über die Abschreibungen als Kosten Bestandteil der Gebührenkalkulation.

Zum anderen wirkte sich auch die Berücksichtigung denkmalschutzrechtlicher Vorgaben beim Bau auf die Höhe des Investitionsaufwands entscheidend aus. Beide Faktoren beeinflussten die Preisbildung dahingehend, dass die kalkulierte Gebühr nicht mit denen privatrechtlich organisierter Betreiber konkurrieren kann. Hier besteht ein eindeutiger Wettbewerbsnachteil.

Nachdem zum 01.01.2007 der Umsatzsteuersatz von 16% auf nunmehr 19% erhöht wurde, ergab eine ausgleichende Gebührenerhöhung um 4,80 € eine Bruttogebühr von 190,06 €.

Bei einer Nettogebühr von nach wie vor 159,71 € gegenüber der ursprünglichen Kalkulation fehlen seither Erträge pro Kremation in Höhe von 24,03 €.

Mangels kostendeckender Gebühr auf Grund der eingetretenen Umsatzsteuerpflicht und wegen der zusätzlich eingetretenen Situation rückläufiger Kremationszahlen durch die private Konkurrenz entwickelten sich die Erträge seit dem Jahr 2003 stark regressiv.

Wirtschaftsjahr	Anzahl Kremationen	Erträge aus Kremationen
1999	2200	339,0 T €
2000	2165	328,1 T €
2001	2247	342,1 T €
2002	2168	450,7 T €
2003	1961	404,2 T €
2004	1983	419,0 T €
2005	2142	355,5 T €

2006	1913	313,4 T €
2007	1637	253,2 T €
30.06.2008	859*	137,5 T €

* Verlust eines der Hauptkunden mit ca. 100 Kremationen pro Jahr, seit Juni keine Einstellungen in Eisenach mehr

Damit entwickelte sich das Betriebsergebnis für das Krematorium ab 2005 als Betrieb gewerblicher Art tendenziell negativ.

Wirtschaftsjahr	Betriebsergebnis Krematorium
2004	72.700 €
2005	1.291 €
2006	- 18.583 €
2007	- 52.517 €
30.06.2008	- 12.555 €

Infolge des in 2007 kalkulierbaren Auftragsrückganges um etwa 200 Kremierungen (tatsächlich 276) wurde im März 2007 auf die geplante Neueinstellung eines zweiten Mitarbeiters im Krematoriumsbereich verzichtet und eine Umstellung auf nur noch 1 1/2-Schicht-Betrieb disponiert. Durch eine optimierte Organisation des Anlagenbetriebes gelang es, diesen Schichtbetrieb durch vorhandenes Friedhofspersonal abzudecken. Mit dieser Personalkosteneinsparung konnte der Ertragsausfall in Höhe von 44,1 T € teilweise kompensiert werden, so dass sich die tatsächlich eingetretene Ergebnisverschlechterung gegenüber 2006 auf – 33,9 T € belief.

2. Marktsituation

Die aufgekommene Konkurrenz und die damit einhergehende Wettbewerbsbelegung bewirkten einen signifikanten und gleichmäßigen Rückgang der Einäscherungen im Eisenacher Krematorium.

Die Gebühren für Kremationen bei privaten Betreibern liegen zwischen 60 € in der Tschechischen Republik und 500 € in süddeutschen Städten und sind bekanntermaßen teilweise verhandelbar. Ein Gebührenvergleich, speziell für Krematorien im Umfeld Eisenachs, ist als Anlage beigefügt.

Im Dezember 2002 wurde in Diemelstadt-Rohden (Hessen) ein privates Krematorium mit einer Jahreskapazität von 2.500 Einäscherungen in Betrieb genommen und die Kapazität ab 2004 verdoppelt.

In 2007 eröffnete in Kinderode (Landkreis Nordhausen) ein weiteres Krematorium, das Einäscherungen zu einem Nettopreis von 173 € anbietet. Damit ist die Leistung zwar teurer als beim Eisenacher Krematorium mit derzeit 159,72 €, beinhaltet aber den Service der Abholung und schließlich Urnenzustellung und ist dadurch für die Bestattungsunternehmen wiederum kostengünstiger.

Angestrengte Recherchen haben ergeben, dass im Februar dieses Jahres mit dem Bau eines Krematoriums im Schwalm-Eder-Kreis mit einer Kapazität von jährlich 4.000 Einäscherungen begonnen wurde. Zudem liegen aktuell Informationen über den Neubau eines Krematoriums in Meiningen vor.

So hat bereits in 2007 ein Bestattungsunternehmen aus Mühlhausen mit einem erheblichen Auftragsumfang von etwa 200 Bestattungen pro Jahr seine Zusammenarbeit aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus eingestellt. Gerade hat das Krematorium ein weiteres Bestattungsinstitut mit etwa 100 Einäscherungen pro Jahr als Kunden verloren.

Inwieweit sich das Entstehen weiterer Krematorien im Umfeld Eisenachs auf die Ertrags-situation der hiesigen Anlage auswirken wird, ist nicht voraussehbar.

3. Technischer Zustand und Investitionsbedarf

Nach nunmehr fast 10-jährigem Betrieb der sanierten Einäscherungsanlage zeigt sich eine zunehmende Störanfälligkeit, hauptsächlich zurückzuführen auf die wärmetechnische Überlastung auf Grund der spezifischen Einbausituation.

Aus Gründen des Denkmalschutzes wurde die Anlage größtenteils unterirdisch errichtet, wodurch sich die Abführung der entstehenden Wärme im Anlagenbetrieb als dauerhaft problematisch herausstellte.

Damit einhergehende steigende Reparaturkosten sowie die seitens des Staatlichen Umweltamtes auferlegte Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen im Rahmen des Vollzuges des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) machen dringende Umbaumaßnahmen erforderlich. Begründet wurde der nicht mehr zu dulden Verstoß gegen umweltrechtliche Vorgaben seitens des Staatlichen Umweltamtes Suhl in 2007 mit dem Stand der Technik, speziell mit technisch möglichen Änderungen der Filteranlage.

Wegen der wärmetechnischen Überlastung wurde im Jahre 2001 eine Änderung des Anlagenbetriebes hinsichtlich der Absenkung der vorgeschriebenen Temperatur im Nachverbrennungsraum bei Einhaltung der Emissionsgrenzwerte als Ausnahme nach § 12 der 27. BImSchV beim Staatlichen Umweltamt beantragt.

Bis zum Erlass seiner Anordnung vom 10.08.07 hat das Staatliche Umweltamt diese Temperaturverringerung toleriert, da schädliche Umwelteinwirkungen aus damaliger Sicht, insbesondere eine erhöhte bzw. verstärkte Bildung von Dioxinen und Furanen nicht zu befürchten waren.

Nunmehr gilt es, die mit der Anordnung erteilten Auflagen hinsichtlich der Einhaltung der Mindesttemperatur in der Nachbrennkammer durch entsprechende Umrüstung der Anlage bis spätestens 31.12.2008 sowie der Modernisierung der Mess- und Analysetechnik zu erfüllen.

Um diese Auflagen zu erfüllen und gleichzeitig den Reparatur- und Unterhaltungsaufwand durch Wegfall der sich als sehr störanfällig und schnell verschleißend erwiesenen Wärmetauscheinheit zu verringern, muss ein Umbau zur Anpassung der Abgaskühlung und eine Umstellung auf ein qualitativ höherwertiges Abgasreinigungsverfahren mit höchstmöglicher Dioxin-Zerstörungsrate spätestens in 2009 erfolgen. Die Maßnahme war bereits im Investitionsplan 2007 mit einer Summe von 180 T € veranschlagt, wurde jedoch angesichts der Ertragseinbrüche nicht durchgeführt, um zunächst weitere wirtschaftliche Betrachtungen anzustrengen.

Die beauftragte Erneuerung der Mess- und Analysetechnik wäre gemäß Kostenschätzung mit 19,0 T € ebenfalls in 2009 umzusetzen.

Zusätzlich zu diesen seitens des Umweltamtes geforderten Investitionen ist bei einer Weiterbetriebsung des Krematoriums eine komplette Erneuerung der Feuerfestausmauerung des Ofens unabdingbar. Die Standzeit hierfür beträgt 10 – 14 Jahre je nach Art und Qualität. Wegen zunehmender Schäden der Ausmauerung sollte die Maßnahme in den Investitionsplan 2009 aufgenommen und entsprechend realisiert werden.

Der Gesamtinvestitionsbedarf für 2009 basierend auf Kostenschätzungen / Angeboten (Stand Juli / September 2007) stellt sich wie folgt dar:

1. Umbau Abgaskühlung und Umstellung Abgasreinigungsverfahren gemäß Investitionsplan 2007	180,0 T €
Preissteigerung ca. 10% gegenüber 2007	18,0 T €
2. Ausmauerung des Verbrennungsraumes	115,0 T €
3. Anpassung Mess- und Analysetechnik	<u>19,0 T €</u>
	<u>332,0 T €</u>

Nachdem die Betriebsergebnisse der letzten 3 Jahre aufzeigen, dass die derzeitige Kremationsgebühr die Kosten nicht deckt, machen Investitionen in diesem Umfang und die damit steigenden Abschreibungskosten eine Gebührenerhöhung zwingend erforderlich.

Unter den jetzigen Bedingungen bedarf es zur Kostendeckung einer Gebührenerhöhung um 32,00 € Netto auf rund 192 €. Dies wäre eine Erhöhung um 20%, die einen weiteren Rückgang der Kremationen befürchten lässt.

Nach der Durchführung der notwendigen Investitionen, der Beibehaltung der jetzigen Gebühr und unter Zugrundelegung von jährlich 1.575 Kremationen würde das sich daraus resultierende wirtschaftliche Ergebnis wie folgt darstellen:

Bezeichnung	2009 (€)
Basisdaten:	
Preis (Netto)	159,72
Preis (Brutto)	190,06
Investition	332.000
<u>1. Erträge</u>	252.000
1.1 Umsatzerträge	252.000
1.2 Aktivierte Eigenleistungen	
1.3 Sonstige betriebliche Erträge	
1.4 Bestandsveränderung unfertige Produktion	
<u>2. Aufwand</u>	269.200
2.1 Aufwand für Material und bezogene Leistungen	64.400
2.2 Personalaufwand	66.300
2.3 Abschreibungen	135.000
2.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.500
<u>3. Ergebnis</u>	-17.200
4. Zinsen und ähnliche Erträge	
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.500
<u>6. Ergebnis der Einrichtung Krematorium</u>	-42.700
7. Steuern	
8. Umlage Abteilungsleitungskosten	45.200
9. Umlage Betriebsleitungskosten	3.200
<u>10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</u>	-91.100

Um nach der Durchführung der gesamten Investitionsmaßnahmen in 2009 kostendeckend arbeiten zu können, müsste die Gebühr um 58 € Netto auf rund 218 € Netto (259,42 € Brutto) erhöht werden.

Die Weiterbetrieung des Krematoriums und damit die Umsetzung der Investitionsmaßnahmen mit einem Umfang von voraussichtlich 332,0 T € birgt die Gefahr, dass bei Nichterreichen der kalkulierten Kremationen oder einem Anstieg der Unterhaltungs- und Betriebskosten über das angenommene Maß hinaus trotz der Gebührenanhebung keine positiven Betriebsergebnisse erzielt werden.

4. Privatisierung – Betreibung innerhalb der Stadtwirtschaft Eisenach GmbH (SWE)

Vor dem Hintergrund dieser Risiken wurde auch eine vorstellbare Übertragung des Anlagevermögens auf die SWE zwecks Betreibung der Anlage geprüft. Dabei ist festzustellen, dass ein solcher Aufgabenübergang weder gesamtwirtschaftlich noch steuerlich Vorteile bringt. Da auch für die SWE der TVöD vollumfänglich zur Anwendung kommt, besteht kein Kosteneinsparpotenzial. Möglicherweise eintretende Verluste im Geschäftsbereich Krematorium wären auf Grund der bestehenden Ergebnissituation der SWE nicht ausgleichbar. Während für die SWE für 2008 noch ein Gewinn in Höhe von 11 T € geplant war, ist in 2009 wegen der anstehenden Parkhaussanierung mit einem Verlust zu rechnen.

5. Verpachtung an einen privaten Betreiber

Auch die Möglichkeit einer Verpachtung wurde untersucht. Ungeachtet der entstandenen Konkurrenzsituation stellt das Eisenacher Krematorium unter Berücksichtigung des umfangreichen Sanierungsaufwandes zum einen sowie der spezifischen Kostensituation (enorme Abschreibungen wegen der seinerzeit hohen Investitionskosten) zum anderen für potentielle Pächter kein lukratives Objekt dar.

Wegen der nicht umsetzbaren Nutzungstrennung zwischen Krematorium, Kapelle und Leichenhalle auf Grund der spezifischen baulichen Gegebenheiten scheidet eine Verpachtung auch aus diesem Grunde aus.

6. Stilllegung der Einäscherungsanlage

Für eine Entscheidung gegen die anstehenden Investitionen und damit den Weiterbetrieb der Einäscherungsanlage sind die nachfolgend dargestellten Auswirkungen maßgeblich:

Das Krematorium wurde nach dem Umbau im Jahr 1998 mit einer Investitionssumme von 3,2 Mio. € in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes eingestellt. Der Restbuchwert zum 31.12.2008 beläuft sich auf 1,485 Mio. €. Die technischen Anlagen wären bei einer Stilllegung in voller Höhe abzuschreiben, was in jedem Fall einen Buchverlust von 328 T € bedeuten würde. Ob und in welchem Umfang sich die technischen Anlagen verkaufen lassen, wurde nicht untersucht.

Zur Finanzierung des damaligen Neubaus wurde zum einen ein KfW-Kredit über 534,3 T € mit einem Zinssatz von 2,95 % auf 10 Jahre und zum anderen als seitens der KfW vorgeschriebene 50 prozentige Finanzierung auf dem freien Kapitalmarkt ein Kredit in gleicher Höhe mit einer Laufzeit von 30 Jahren und einer Zinsbindung von ebenfalls 10 Jahren abgeschlossen.

Die Tilgung dieser Darlehen erfolgt seither mit jährlich 39,2 T € bis zur vollständigen Rückzahlung im Jahr **2028**. Die Kreditbelastung zum Ende dieses Jahres beträgt noch 783,6 T €.

Eine Stilllegung des Krematoriums zum Ende des Jahres 2008 würde zwar die Einsparung der laufenden Kosten mit sich bringen, da auch der Mitarbeiter des Krematoriums nur einen bis zum 31.12.2008 befristeten Arbeitsvertrag besitzt, so dass hier keine finanziellen Aufwendungen durch eine interne Umsetzung entstehen.

Allerdings sind zum einen weitere Kosten durch den Rückbau und die Entsorgung der Anlage in 2009 zu berücksichtigen, zum anderen entstehen für einen beträchtlichen Zeitraum folgende (rückläufige) jährliche Aufwendungen:

Aufwand aus Abschreibungen der Bauten:	32,2 T€/Jahr
Aufwand aus Zinszahlungen:	<u>25,8 T€/Jahr</u>
	58,0 T€/Jahr

Bis zur vollständigen Tilgung der Kredite im Jahre 2028 entstehen Zinsbelastungen von ca. **280,2 T €** (aktueller Zinssatz wurde für die Verlängerung der Kredite unterstellt).

Mit der Stilllegung des Betriebes ist die Möglichkeit der Erwirtschaftung zumindest eines Teils dieser Aufwendungen nicht mehr gegeben.

Es würde sich folgende Gesamtliquiditätsbelastung ergeben:

Zu tilgende Kredite	783,6 T€
Zinsen	<u>280,2 T€</u>
	1.063,8 T€

Die Liquidität des Regiebetriebes lässt eine vollständige Rückzahlung der Kredite mit Auslaufen der Zinsbindung am 31.12.2008 bzw. 15.02.2009 zu, so dass weitere Zinsaufwendungen entfallen würden. Bei Außerachtlassen der dargestellten Buchverluste wäre hiermit durch den Wegfall der Zinsbelastung in Höhe von ca. 280 T € ein aus wirtschaftlicher Sicht vertretbarer Weg zur Stilllegung gegeben.

Matthias Doht
Oberbürgermeister

Gisela Rexrodt
Dezernentin für Bau, Umwelt, Verkehr

III. Unterschriften

Dezernat	Fachamt	Federführender Sachbearbeiter
Eisenach, ...	Eisenach, ...	Eisenach,.....

Stellungnahme zu beteiligender Fachämter (Bitte im Falle von Bedenken/Anmerkungen diese ggf. als Anlage beifügen)				
Amt	Keine Bedenken	Bedenken Anmerkungen	Datum	Unterschrift
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Stellungnahme der Kämmerei (Amt 20) - im Falle finanzieller Auswirkungen, ggf. Anlage benutzen -

- keine Bedenken
- folgende Bedenken/Anmerkungen:

Datum und Unterschrift

Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes (Amt 14)

- keine Bedenken
- folgende Bedenken/Anmerkungen:

Datum und Unterschrift